

Wiedererzeugen-
der Güter-
verbrauch.

Kleidung, Nahrung und Wohnung.) Ihr habt aber noch einen anderen erzeugenden Güterverbrauch hinter euch liegend. Das ist die verlebte Jugendzeit. Wieviel Mühe und Geldkosten haben deine Eltern bisher freudig für dich verwendet und werden das auch noch ferner thun bis zu ihrem letzten Atemzuge, falls du würdig und brauchbar bist. Das soll dich auch erinnern an deine Pflicht, die Eltern unter allen Umständen zu ehren. Das meint auch Sirach, wenn er sagt: „Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter und verachte ihn ja nicht darum, daß du geschickter bist“. Warum thun die Eltern so viel an dir? (Erstens aus Liebe und zweitens in der Hoffnung, daß Geld und Mühe auch einmal reiche Früchte in dir tragen werden, daß du die Freude und Stütze ihres Alters sein wirst.) Ähnliches gilt von euren Lehrern. Wie sagt die h. Schrift? (Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben müssen; auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut.) Wachen sollen wir über eure Seelen, weil wir einmal vor dem Throne Gottes Rechenschaft ablegen müssen. Sorgt in diesem Leben dafür, daß wir unsere Rechenschaft am großen Tage des Gerichts in den seligen Höhen des Paradieses mit Freuden ablegen können, wir alle einstimmen in das Halleluja der Engelchöre: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, und alle Lande sind seiner Ehre voll“. Wandelt nicht die Maulwurfsgänge des Lasters; denn dann müßten wir mit Seufzen Rechenschaft ablegen.

Das Gegenteil.

d. Beim 7. Gebote sagte ich euch, daß das wirtschaftliche Glück und Unglück des Einzelnen wie ganzer Völker auf Gottesfurcht, Arbeitsamkeit und Sparsamkeit beruhen. Das ist gemeint, wenn es heißt: „Kleider und Schuh x.“. Er giebt sie uns nämlich nur durch die Arbeit. Die Bedürfnisse steigen bei euch von Tag zu Tag. Seht zu, daß sich auch eure Arbeitsleistung steigert; denn wenn das nicht geschieht, so muß das notwendig zum wirtschaftlichen Ruine und ins Unglück führen. Bei einem sehr großen Teile der Menschheit spielt die Trägheit eine sehr unheilvolle Rolle. Wie mancher meiner Schüler war trotz eifriger Ermahnung zu Hause und in der Schule nicht imstande, seine Trägheit zu bekämpfen, seinen Geist anzustrengen, um aus Elternhaus und Schule Gottesfurcht und ein tüchtiges Wissen und rechte Arbeitslust mit ins Leben hinauszunehmen, obwohl er recht gut wußte, daß er dieses Dreifache zum Fortkommen im späteren Leben durchaus notwendig braucht.